
Zur Situation der Orchideen auf den Azoren

U. & D. Rückbrodt
Mit 1 Abbildung

Zusammenfassung

Die 3 endemischen Orchideenarten der Azoren werden kurz vorgestellt und ihre Gefährdung wird dargelegt.

Summary

The 3 endemic orchid species of the Acores are pointed out and their endangering is discussed.

Etwa in der Mitte zwischen Europa/Afrika und Nord-/Südamerika liegt im Atlantik der Mittelatlantische Rücken. In den Azoren hat dieser meist untermeerische Gebirgszug seine höchsten Erhebungen. Im Bereich dieser Inseln stoßen 3 Kontinentalplatten aneinander: die amerikanische, die europäische und die afrikanische Platte. Diese Platten, die sich gegeneinander verschieben, sind die Ursache für einen aktiven Vulkanismus bis in jüngste Zeit, dem die Inseln auch ihre Entstehung verdanken. Politisch gehören die Azoren zu Portugal und bestehen aus 9 Inseln, die sich auf 3 Inselgruppen verteilen. Die östlichste Inselgruppe liegt etwa 1400 km von Portugal entfernt. Zu ihr gehören die Inseln Santa Maria und São Miguel, die größte Insel des Archipels. Zur mittleren Gruppe gehören die Inseln Faial, Graciosa, Pico, São Jorge und Terceira. Die westlichste Gruppe mit den Inseln Flores und Corvo liegt etwa 600 km von der östlichsten Gruppe entfernt und schon näher an Amerika (Neufundland) als an Europa. Entsprechend ihrer vulkanischen Entstehung finden sich auf allen Inseln Vulkankrater und häufig noch von Pflanzen unbesiedelte Lavafelder. Der höchste Vulkan ist der Pico mit 2351 m auf der gleichnamigen Insel, der auch heute noch eine kleine Rauchfahne zeigt. Er ist gleichzeitig der höchste Berg Portugals. Durch ihre Lage mitten im Ozean ist das Klima atlantisch. Das Azorenhoch, das uns ruhiges, sonniges Wetter beschert, bringt den Azoren ein regnerisches „Schmuddelwetter“ mit durchschnittlich 175 Regentagen im Jahr. Dafür sind die Temperaturen sehr ausgeglichen: zwischen Sommer und Winter betragen die Temperaturunterschiede nur etwa 8° C.

Erstmals erwähnt werden Orchideen für die Azoren bei SEUBERT & HOCHSTETTER (1843), und zwar *Serapias cordigera* L. und 2 *Habenaria* spec. ohne Nennung eines Namens. Die Beschreibung der beiden *Habenaria*-Arten erfolgt dann bei SEUBERT (1844) als *Habenaria micrantha* HOCHSTETTER msc. (= *Platanthera micrantha* (HOCHST. ex SEUBERT) SCHLTR.) und *Habenaria longibracteata* HOCHSTETTER msc. (= *Platanthera azorica* SCHLTR.). Daß die Zuordnung zu *Platanthera* durch SCHLECHTER (1920) korrekt war, haben wir (RÜCKBRODT, 1994) bereits dargelegt. Die Abbildung bei SEUBERT (1844) war für nachfolgende Autoren Anlaß zu einer unterschiedlichen Auffassung darüber, ob es sich um eine sehr variable Art oder um 2 getrennte Arten handelt, da auch die sehr knappe Beschreibung hier nicht hilfreich war. Wir möchten deshalb auch an dieser Stelle nochmals die Unterschiede zwischen den beiden Arten besonders hervorheben:

***Platanthera azorica* SCHLTR.:** seitliche Sepala länglich-verkehrt-eiförmig, fast senkrecht abwärts weisend; Lippe schmal-zungenförmig, aufwärts gebogen; Sporn so lang wie oder länger als der Fruchtknoten.

***Platanthera micrantha* (HOCHST. ex SEUB.) SCHLTR.:** seitliche Sepala breit-eiförmig, schräg nach unten weisend; Lippe breit-zungenförmig, nach unten gebogen; Sporn $\frac{1}{3}$ - $\frac{1}{4}$ so lang wie der Fruchtknoten.

Zu der dritten genannten Orchideenart *Serapias cordigera* L. schreibt SCHLECHTER (1923): „Im Habitus ist sie von *S. cordigera* L. auch äußerlich schon dadurch unterschieden, daß die kleineren Blüten in einer viel kürzeren Traube stehen.“ Seine Neubeschreibung als *Serapias azorica* SCHLTR. begründet er vor allem aber mit dem Epichil, das bei dem Exemplar, das ihm vorgelegen hat, deutlich breiter ist als das ausgebreitete Hypochil. Dieses Merkmal wurde seitdem von anderen Autoren nicht mehr beobachtet. Zu den von SCHLECHTER weiter oben genannten Merkmalen haben uns (RÜCKBRODT, 1994) noch weitere Charakteristika veranlaßt, die derzeit auf den Azoren bekannten Pflanzen als ***Serapias atlantica* D. & U. RÜCKBRODT** von *Serapias cordigera* L. abzutrennen.

Somit sind alle drei Orchideenarten auf den Azoren endemisch und bedürfen eines besonderen Schutzes zu ihrer Erhaltung.

Schon beim Anflug auf die Azoren erkennt man die vorwiegend landwirtschaftliche Nutzung der Inseln. Vereinzelt liegen zwischen ausgedehnten Weiden, abgetrennt durch Hortensienhecken oder Stacheldrahtzäune. Die Landwirtschaft ist neben etwas Fischfang fast die einzige Erwerbsquelle der Inselbevölkerung, nach nachdem der Walfang verboten wurde. Die Azoren sind die ärmste Region Por-

tugals mit dem niedrigsten Pro-Kopf-Einkommen. Folglich fließen viele Gelder aus Brüssel als Strukturhilfe hierher, um die Situation der Bevölkerung zu verbessern. Da Strände weitgehend fehlen, vor allem aber auch wetterbedingt, sind die Azoren für Massentourismus ungeeignet. Die Strukturhilfe fließt also in die Landwirtschaft und wird zur Anlage immer neuer Weiden und deren Erschließung durch Straßen, sowie zur Modernisierung der Milchwirtschaft (Melkmaschinen, Molkereien) verwendet. Das bedeutet aber auch, daß immer noch weitere Gebiete des ursprünglichen *Laurus-Juniperus-Erica*-Buschwaldes gerodet werden.

Betrachten wir die Gefährdung der einzelnen Arten. *Serapias atlantica* ist eine Pflanze der offenen Wiesen und Weiden, findet sich aber auch in lichten *Erica*-Heiden mit spärlichem Grasbewuchs und an Wegrändern. Die Anlage neuer Weiden müßte eigentlich ihre potentiellen Lebensräume vergrößern. Daß dies nicht der Fall ist, liegt zum einen daran, daß die Kühe die sehr empfindliche Grasnarbe auf Hängen zertreten, vor allem aber an der starken Beweidung verbunden mit einer Überdüngung, die zwar andere Pflanzen im Wachstum stärkt, diese aber wiederum die Orchideen ersticken.

Platanthera azorica und *Platanthera micrantha* bevorzugen nach unseren Beobachtungen lichte Gebüsch, besonders mit *Erica azorica*. Wir fanden aber auch einzelne Pflanzen in einem dunklen, schmalen Waldstreifen, vermutlich als Überrest, aber auch in offenem Gelände in Lavagesteinsfluren mit spärlicher Grasbedeckung. Beide Arten haben sich aber auch viele sekundäre Standorte erobert, besonders an Straßengräben und steilen Straßenböschungen. Ihre Gefährdung liegt vor allem in der Umwandlung von lichtem Buschwald in Weiden und in der Beweidung mit Ziegen, denen kein Hang zu steil ist.



Abb. 1: Fundort von *Platanthera azorica* SCHLTR. mit *Erica azorica*

Wir haben die Azoren in den Jahren 1989 und 1991 besucht. Welche z. T. gravierenden Veränderungen in den nur 2 Jahren erfolgt sind, möchten wir an einigen Beispielen darlegen.

São Miguel: südlich Vista do Rei führen Feldwege abwärts in Richtung Küste. Herr SALKOWSKI (persönliche Mitteilung) schreibt: 6.6.78; *Serapias cordigera* vereinzelt am Hang und in den Weiden. Wir fanden am 7.6.91 nur noch 6 schwache Pflanzen am Wegrand. Trotz langen Suchens waren auf den Weiden keine Pflanzen mehr zu finden.

São Jorge: Weide westlich Toledo: am 11.6.89 fanden wir an den Rändern der Weide 20 *Serapias atlantica*, darunter auch eine mit cremefarbenen Blüten. Am 29.5.91 war die Weide von Rindern stark zerstampft, und es waren nur noch 8 *Serapias atlantica* im Schutze von Büschen übrig geblieben.

Westlich Ribeira da Areina führte 1989 ein Schotterweg in Richtung Pico da Esperança. In 750 m Höhe fanden wir ein stark verwittertes Lavafeld mit Gras- und lichtem *Erica azorica*-Bewuchs, auf dem etwa 30 *Platanthera azorica* und 50 *Platanthera micrantha* standen. 1991 war der Zufahrtsweg hierher asphaltiert, und es grasten Kühe auf dieser Fläche. Der Bestand an Orchideen war auf wenige Exemplare zurückgegangen.

Pico: an der von Madalena ausgehenden Straße über die Hochfläche nördlich des Pico in ca. 920 m fanden wir beiderseits der Straße eine Fläche, wo durch Brandrodung die ursprüngliche Vegetation weitgehend vernichtet worden war. Am 16.6.89 blühten hier 51 *Serapias atlantica*. 1991 weideten hier Kühe, und wir fanden nur noch ein einziges Exemplar.

Noch erschütternder war ein Erlebnis etwa 5 km östlich Piedade. 1989 standen auf einer mit Steinen durchsetzten und mit spärlichem Gras bewachsenen Fläche von etwa 30 x 50 m 20 *Serapias atlantica*. Bei unserem Besuch 1991 war der daran vorbeiführende einstige Schotterweg asphaltiert, die einst kaum passierbaren Cattlegrids (Gitterroste, die die Tiere am Überqueren hindern sollen) waren durch moderne Stahlkonstruktionen ersetzt und auf dem einstigen Fundort war eine dicke Humusschicht aufgeschüttet und Gras eingesät worden.

Alle 3 Orchideenarten sind für die heimische Bevölkerung als Blumenstrauß oder für den Garten unattraktiv. Orchideenfreunde aus Amerika oder Europa sind nur selten Gäste auf den Inseln. So geht nach unseren Beobachtungen die Gefährdung dieser endemischen Arten von der Landwirtschaft aus, die durch Ausweitung der

genutzten Flächen ihren bescheidenen Lebensstandard verbessern möchte. Es wäre zu begrüßen, wenn hier bald die FFH (Fauna, Flora, Habitat)-Richtlinien der EU zum Tragen kommen würden. Für *Serapias atlantica* würden wir Gebiete zur Unterschutzstellung auf den Inseln Pico und São Jorge vorschlagen, wo innerhalb der Populationen auch ein großer Anteil der Pflanzen mit grünen, schwach bis stark rosa überhauchten Blüten (siehe Farbtafel 3-D) vorkommt. Als Schutzgebiete für *Platanthera azorica* und *Platanthera micrantha* würde sich besonders auf São Miguel das Gebiet oberhalb des Lagoa do Fogo anbieten, aber auch auf São Jorge und Pico sind geeignete Flächen vorhanden. Jegliche Einrichtung von Schutzgebieten wäre aber nur im Zusammenhang mit der Sicherstellung geeigneter Pflegemaßnahmen sinnvoll, z. B. durch extensive Beweidung, wenn die Samen der Orchideen reif und bereits ausgestreut sind. Wir hoffen und wünschen es für unsere Nachwelt, daß für die Azoren noch rechtzeitig Maßnahmen zum Schutze der endemischen Pflanzen und somit auch der Orchideen ergriffen werden.

Literatur

- RÜCKBRODT, U. & D. (1994): Bemerkungen zu den Orchideen der Azoren. - Jour. Eur. Orch. 26 (1): 43-87.
- SEUBERT, M. (1844): Flora Azorica, quam ex Collectionibus Schedisque Hochstetteri Patris et Filii elaboravit. - Bonnae
- SEUBERT, M. & C. HOCHSTETTER (1843): Übersicht der Flora der azorischen Inseln. - Arch. Naturgesch. 9 (1): 1-24.
- SCHLECHTER, R. (1920): Mitteilungen über europäische und mediterrane Orchideen III. - Fedde Repert. 16: 369-379.
- SCHLECHTER, R. (1923): Mitteilungen über europäische und mediterrane Orchideen IV. - Fedde Repert. 19: 33-48.

Ursula & Dietrich Rückbrodt, Europaring 22, D-68623 Lampertheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Rückbrodt Ursula, Rückbrodt Dietrich

Artikel/Article: [Zur Situation der Orchideen auf den Azoren 149-153](#)